

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 15 (1988)
Heft: 1

Anhang: Lokalnachrichten : die Schweiz in Österreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frühling in Ponte Capriasca/Tessin (Foto: SVZ).

Holderbluescht

Was i de warme Nächte
Der Wind dur d Gasse treit,
Si luuter wyssi Stärne;
Sie chöme grad wie gschneit.
Wie gschneit vom chrumme Holderstock,
Dä spienzlet hüt sy Blüeterock.

Er stöht bym alte Spycher
As wie vor mängem Johr.
Sys wysse Stärnewunder
Isch eismol wider wohr.
Es schmöckt vo jedem Zwyg und Ascht
Und du erläbsch der Himmel fascht.

Du chunsch nit us em Stuune,
So bisch du übernoh.
Blybsch vor däm wysse Wunder
Wie vor der Chile stoh ...
Es chüschelet vo inne dra:
«Ou du chasch vo mym Säge ha.»

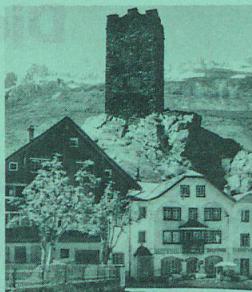
Beat Jäggi
(«Säg jo zum Läbe», Habegger-Verlag Deringen)



Liebe Landsleute in Österreich

Sicher geht es Ihnen so wie mir: So sehr ich Schnee und Wintersport mag, so sehr freue ich mich bei fortgeschrittenen Jahreszeit auf den Frühling, der die Vögel aus ihren Verstecken lockt und sie wieder zum Tirilieren bringt, der die ersten Schneeglöcklein und Krokusse in die Gärten zaubert, der einen die dunklen Mäntel und Stiefel ablegen lässt und der einem ein ganz neues Lebensgefühl gibt. So schnell wie wir Skis und Zubehör zur Seite räumen, so schnell nehmen wir die Wanderschuhe hervor zu einem Marsch durch Feld und Wald.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich für eine Unterlassungssünde in der letzten Ausgabe der «Schweizer Revue» entschuldigen; ich schrieb über eine neue Wanderkarte für den Kanton Uri mit seinen über 700 km Wanderwegen, doch vergass ich zu vermerken, wo sie zu beziehen ist:



Arbeitsgemeinschaft Urner Wanderwege,
Pfisterweg 9, CH-6460 Altdorf
Tel. 044 21870

Kosten: Fr. 22.-.

*Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Annemarie Bärlocher*

PS: Leider stehen mir ab dieser Ausgabe der «Schweizer Revue» nur noch vier statt fünf Seiten für die Lokalnachrichten zur Verfügung.

Schweizerverein Steiermark

1. Weihnachtsfeier

(aus der Sicht eines Kindes).

Wie jedes Jahr, so gab es auch diesen Samstag, 12. Dezember, die Weihnachtsfeier des Schweizervereins. Als am Beginn Ida und Klara Wiedner auf der Zither und dem Hackbrett spielten, kehrte weihnächtliche Stimmung ein, und der Präsident begrüßte die Leute. Klara und Ida spielten wieder, bevor unser Kaplan Schmiedbauer ein paar besinnliche Worte zum Fest sprach. Darauf sang Herr Kastner mit seinen zwei Töchtern «Wer klopft an». Beim darauffolgenden «Stille Nacht» ging das Licht aus. Der Samichlaus erschien mit einiger Verspätung: Endlich konnten die Kinder ihre Gedichte und Lieder vortragen und wurden natürlich wie alle Jahre mit Toblerone und andern Süßigkeiten belohnt. Letztes Jahr bin ich auch öfters hinausgegangen und habe viele Süßigkeiten eingeheimst.

Nachher sassen die Erwachsenen noch lange beisammen, redeten und assen die aufgedeckten Mehlspeisen, während wir Kinder in den verzweigten Gängen des Brauereigebäudes Afsangen und Räuber und Gendarm spielten, bis sich die Eltern nach und nach verabschiedeten. Es kann einfach nicht langweilig werden bei der Weihnachtsfeier des Schweizervereins, wie beim Sparverein, wo immer nur die Erwachsenen lärmten.

René Bacher

2. Sommerlager 1988

Im vergangenen Sommer regnete es täglich während des Sommerlagers, und doch bekundeten schon einige Kinder wieder Interesse daran. Deshalb veranstalten wir auch heuer wieder ein Sommerlager am Pusztasee in Andau, Burgenland, in der Zeit vom 10.7. bis 24.7.1988. Teilnahmeberechtigt sind alle zirka 10 - 14jährigen Kinder von Schweizern und deren Verwandten. Kosten zirka S 1000.-. Die Hin- und Rückreise organisieren wir unter den Eltern. Um Voranmeldung bis Ende Mai 1988 wird gebeten. Alle Anfragen und Anmeldungen richten Sie an Josef Burkart, Dr.-Lemisch-Str. 10, A-8054 Graz, Tel. 0316/28 48 89 65.

Schweizer Mütter

Ihren zwischen dem 1. Januar 1953 und dem 30. Juni 1985 geborenen und von einem ausländischen Vater abstammenden Kindern räumt bekanntlich das schweizerische Bürgerrechtsgesetz die Möglichkeit der

Anerkennung des Schweizer Bürgerrechts

ein (bzw. des Erwerbs desselben durch erleichterte Einbürgerung, wenn Sie als Mutter das Schweizer Bürgerrecht durch Eheschließung mit einem Schweizer Bürger erworben haben).

Ist der Vater des Kindes Österreicher und es schon volljährig, d. h. eigenberechtigt nach österreichischem Recht, so hat es die Möglichkeit, bei der zuständigen österreichischen Staatsbürgerschaftsbehörde eine Bewilligung der Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft für den Fall des Erwerbs des mütterlichen Schweizer Bürgerrechts durch Anerkennung (bzw. durch erleichterte Einbürgerung) zu beantragen. Eine solche Beibehaltungsbewilligung

verhindert den Verlust der vom Vater ererbten österreichischen Staatsbürgerschaft. Sie muss aber, um wirksam zu sein, vor Erhalt des Schweizer Bürgerrechts erteilt werden. Eigenberechtigte (volljährige) Kinder mit Schweizer Mutter sollten daher ein Gesuch um Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft ohne weiteren Verzug einreichen, wenn sie den Staatsbürgerschaftsverlust vermeiden wollen. Die schweizerischerseits eingeräumte dreijährige gesetzliche

Frist zur Beantragung der Anerkennung des mütterlichen Schweizer Bürgerrechts läuft mit dem 30. Juni 1988 ab.

Die Schweiz. Botschaft in Wien (Tel. 0222 - 784521) sowie das Schweiz. Konsulat in Bregenz (Tel. 05574 - 23232) erteilen gerne weitere Auskunft und stellen die zur Bürgerrechtsanerkennung (bzw. erleichterten Einbürgerung) nötigen Antragsformulare auf Begehr hin zur Verfügung.

Schweizer Botschaft

Redaktionsschluss für die Lokalseiten

Délai de rédaction pour les pages locales

Copy dead-line for the local pages

2/88 11.04.88 (Bern)

3/88 02.08.88 (Bern)



Schweizerverein Oberösterreich

De Samichlaus chunt!

Am 8. Dezember lud der Schweizerverein OÖ wieder zu seiner alljährlichen Adventsfeier. Dem Ruf folgten mehr als 40 Kinder und an die 80 Erwachsene. Nicht verschwiegen werden sollte aber, dass die Zunahme der Besucherzahl der Weihnachtsfeier leider in einem verkehrt proportionalen Verhältnis zur schwindenden Teilnehmerzahl der allmonatlich organisierten Treffen steht.

Das nett zusammengestellte Programm barg wohl für jeden etwas: Adventsmusik rahmte die Feier traditionellerweise ein. Höhepunkt-

te waren wie immer das kunstvolle Puppenpiel der wieder genesenen Eva-Maria Luger, das für jung und alt viel Erbauliches barg, und der Besuch des St. Nikolaus, der liebevoll und eindringlich unsere Kleinen mahnte und ermutigte – ob es etwas nützte? Bleibenden Wert hingegen besitzt sicherlich das Buch, von Frau Präz. Grück umsichtig und altersgemäß ausgewählt, das vom Nikolaus den Kleinen ausgehändigt wurde. Den Abend beschloss ein gemeinsames Essen.

P. Kienesberger

stärkt, warteten unsere Schweizerkinder bereits ungeduldig auf den «Samichlaus», dem sie Gedichte vortrugen und dafür mit einem grossen Päckli belohnt wurden. Auch jede Dame wurde vom «Samichlaus» (auch ohne Gedicht) mit einem Packerl beschenkt, und selbst die Herren konnten sich eines «Herren geschenkes» erfreuen.

Mit dem Lied «Stille Nacht, heilige Nacht» klang unsere schöne Feier aus, und wir schliessen uns dem Dank unseres Präsidenten an die Mitwirkenden, die uns für Stunden in Weihnachtsschwung versetzt haben, an. Danken möchten wir vor allem aber nochmals unserem Präsidenten und seiner Gattin, die keine Mühe und Kosten gescheut haben, uns diese schönen Stunden zu bereiten. Auch die Damen des Vorstandes reichten hilfreich und lobenswert die Hände zum guten Gelingen.

Hans Mertel

Schweizerverein Helvetia, Salzburg

Weihnachtsfeier des Schweizervereins Helvetia, Salzburg

Lasst uns nun gehen zu Bethlehem, heisst es in der Weihnachtsgeschichte!

Wir gingen zum Bildungshaus St. Virgil, wohin wir bereits traditionell zu unserer Weihnachtsfeier geladen wurden.

Von unseren Mitgliedern sind über einhundert Personen erschienen, wenngleich leider nicht alle gekommen sind, die angemeldet waren! Nach dem Begrüssungstrunk hiess uns unser Präsident, Herr Walter Gertsch, herzlich willkommen und stimmte uns mit einer sehr eindrucksvollen Weihnachtsansprache auf die besinnlichen Stunden des

Beisammenseins ein. Unterstützend wirkten unser musikalisches Ensemble unter der Leitung von Herrn Prof. Bogensberger durch stimmungsvolle Weihnachtsmusik sowie die Lesungen besinnlicher Gedichte und Geschichten, vorgetragen von Frau Dr. Burkhard und Frau Grasern-Gertsch. Präsident Walter Gertsch gedachte auch unseres im Oktober verstorbenen Ehrenpräsidenten, Herrn Konsul Rudolf Frey sen., den er den eigentlichen Vater des Schweizervereins Helvetia nannte. Natürlich fehlte das bereits traditionelle «Zvieri» nicht, mit Bündnerfleisch, Appenzeller und Rot- oder Weisswein. Gut ge-

Die einer Mitteilung des EDA entnommene Nachricht vom Hinschied von alt Konsul **Rudolf Frey** kam für mich um so überraschender, als ich noch im vergangenen Monat Mai während eines Ferienaufenthaltes in Zell am See Gelegenheit hatte, mit ihm in Vigaun bei Hallein zusammenzutreffen. Er suchte dort im neuen Kurhotel Erholung. Ich hatte den Eindruck, dass es ihm trotz einiger Beschwerden gesundheitlich noch verhältnismässig gut ging. Mit dem Tod von Ruedi Frey (wie er von seinen Freunden und Bekannten genannt wurde) endet ein reich erfülltes Leben. Von kleinen Anfängen an der Linzergasse wuchs sein Betrieb dank grossem Fleiss und Weitblick zu einer weit herum bekannten Grossgarage. Noch im vergangenen Sommer war er in dem von seinen beiden Söhnen weiter geführten Unternehmen regelmässig anzutreffen. Seine Tüchtigkeit und Gradlinigkeit fand überall grosse Anerkennung, und so war es nicht erstaunlich, dass er schweizerischerseits zuerst zum Konsularagenten und später zum Kon-

sul ernannt wurde. In dieser Eigenschaft hat er wertvolle Arbeit geleistet. Dafür schulden wir ihm Dank. So konnte man immer auf seine tatkräftige Unterstützung zählen, wenn es zum Beispiel bei Unglücksfällen von Landsleuten galt, erste Hilfe zu leisten bzw. Massnahmen zu ergreifen. Ebenso stand er «gestrandeten» Schweizern selbstlos mit Rat und Tat zur Seite. Man wusste auch seine engen und guten Beziehungen zu Salzburgs kulturellen Kreisen zu schätzen. Stichwort: Salzburger Festspiele. In Salzburg selber stand der Verstorbene viele Jahre als Präsident und eifriger Förderer dem dortigen Schweizerverein vor. Neben der anstrengenden Arbeit in seinem Grossbetrieb liebte Ruedi Frey die Gemütlichkeit und das gesellige Beisammensein im Freundeskreis. Er sang für sein Leben gern. Mit seiner hell klingenden Stimme wusste er seine Zuhörer zu unterhalten und zu begeistern. Ruedi Frey hinterlässt eine nur schwer auszufüllende Lücke.

Dr. Hans Zimmermann

Bregenz

Kegelabend

Zum traditionellen Kegelabend am 13. November kamen 50 Kegelbegeisterte ins Gasthaus «Sonne» nach Rankweil. Mit je 10 Schüben auf allen 3 Bahnen wurde hart um die Plätze gekämpft, und auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz.

Präsident Xaver Bechtiger legte mit 383 Holz eine hohe Zahl vor. Zu seiner Überraschung «getraute» sich kein Mitglied, diese Vorgabe noch zu überbieten. Bei den Damen musste die Vorjahressiegerin Angelika Kühne an diesem Abend Frau Hosp den Vortritt lassen. Albert Baumberger wickelte die Organisation wieder in gekonnter Manier ab.

Die besten Kegler an diesem Abend:

Rang		Holz
1	Bechtiger Xaver	383
2	Baumberger Albert	380
3	Riehm Albert	379
4	Steinmann Richard	378
5	Hosp Renate (Damensiegerin)	357
6	Kühne Angelika (2. Dame)	353
7	Anrig Kurt	346
8	Maissen Martin	342
9	Hopfner Ilse (3. Dame)	342
10	Schneider Anton	330

Nikolausfeier

Rund 90 Kinder und doppelt so viele Erwachsene kamen zur diesjährigen Nikolausfeier ins Festspielhaus nach Bregenz. Vizepräsident Hubert Gähwiler entschuldigte Herrn Präsident Bechtiger und Herrn Konsul Imholz aus Krankheitsgründen und führte durch das Programm.



Der bekannte Liedermacher Bernhard Lins bestritt das Hauptprogramm, das mit Nikolausliedern und Adventstimmung abschloss. Beim Quiz für die Erwachsenen gab es schöne Preise zu gewinnen.

Zum Höhepunkt des Nachmittages wurde natürlich der Besuch des Nikolaus, der in Begleitung von Sankt Ruprecht erschien. Nach einigen Gedicht- und Liedervorträgen von Kindern verteilte er an alle die Klaussäcke. Marlies Mettauer führte geschickt Regie, leistete mit Inge Wilhelmi und Robert Bänziger die Hauptvorarbeit, so dass die Feier in ansprechendem Rahmen störungsfrei abließ.

A. Baumberger

plant, dass sogar noch ein Stündchen Zeit blieb, um das malerische Dörfchen Sent kurz vor Schuls zu besichtigen. Viele Einwohner dieses Bergdorfes sind nach dem Krieg nach Italien ausgewandert, um dort als Bäcker ihr «Brot» zu verdienen. Die meisten besitzen aber noch immer ihr Häuschen in Sent und kehren vor allem im Sommer oft hierher zurück.

In Schuls wurde die Mittagspause eingelegt, und dann ging die Fahrt weiter – teils durch den Nationalpark – über den Ofenpass nach Santa Maria. Dort wurden wir mit Kaffee, Rüebli- und Nusskuchen bewirtet, und dann reichte auch hier noch die Zeit für einen kleinen Spaziergang. Weiter fuhren wir dann

durch den Vintschgau, durch das winzige Städtchen Glurns – wenn der Bus 10 cm breiter gewesen wäre, wären wir im Stadttoer steckengeblieben! – nach Malles, vorbei an der Festung Hochfinstermünz und dann wieder zurück über den Reschen nach Nordtirol.

Der Kirchturm mitten im Reschensee – einziges Überbleibsel aus einem versunkenen Dorf – schaut ja wirklich einsam und traurig aus dem Wasser!

Langsam wurde es dunkel. Bis kurz vor Innsbruck wurden begeistert viele alte Heimatlieder gesungen, und eigentlich recht besinnlich klang dieser schöne Sonntag aus.

A. Klingler

Schweizerverein Tirol

Unser diesjähriger Vereinsausflug wurde am 11. Oktober durchgeführt. Der 58er Car war bis auf den letzten Platz gefüllt. Von der Jugend bis ins hohe Alter war alles vertreten, und auf allen Gesichtern stand freudige Erwartung. In flotter Fahrt ging's dann nach Landeck und immer weiter dem klein und kleiner werdenden Inn entlang bis Schuls/Tarasp. Die Organisatoren hatten so gut ge-

Adressen der Schweizer Vereine:

Schweizerverein Bregenz, Walgaustrasse 10, 6710 Nenzing-Gais
Schweizerverein Helvetia, Hildebrandtgasse, 5020 Salzburg
Schweizerverein Kärnten, Kreuzbergl 44, 9100 Völkermarkt
Schweizerverein Oberösterreich, Leonfeldnerstrasse 48/1, 4040 Linz-Urfahr
Schweizerverein in Steiermark, Messendorferstrasse 69a, 8041 Graz
Schweizerverein für Tirol, Hungerburg 51c, 6020 Innsbruck
Schweizergesellschaft Wien, Neuer Markt 4, 1010 Wien
Schweizerische Schützengesellschaft Wien, Postfach 589, 1011 Wien
Redaktion: Annemarie Bärlocher, Frohbergweg 11, CH-3012 Bern

Duba@h

Auch in der Ferne liegt das Gute so nah

Appenzeller Der Apérozeller ...kommt immer gelegen

Appenzeller, der Apérozeller, schmeckt gut und macht Spass. Kühl getrunken, mit oder ohne Eis, sec oder gespritzt, zeigt er sich von der besten Seite – bei jeder Gelegenheit und überall. Appenzeller wird ohne künstliche Zusätze aus 42 Kräutern und Gewürzen hergestellt.